



Der Schönwalder Florian Kreidt gibt mit seinen neun Jahren schon ordentlich Gas. In Wilhelmsburg könnte seine große Karriere begonne haben: Florian will Profi-Rennfahrer werden.

FOTOS (2): CH. GIES



Erst auf dem BMX, dann auf seiner schnellen Maschine unterwegs: Ole Schmidt fliegt am Wilhelmsburger Tanger mit seinem BMX durch die Lüfte.

Kids ganz wild auf „schnelle Geschosse“

FUNSPORT Kinder gehen mit ihren BMX- und Motocross-Rädern auf die Wilhelmsburger Piste. Die Eltern leiden derweil bei mutigen Sprüngen ihrer Sprösslinge mit.

VON CHRISTIAN GIES

WILHELMSBURG. Davon träumen wohl alle kleinen Jungs: auf einem Motocrossrad richtig Gas zu geben und dabei wild und unabhängig zu sein. Dafür muss man jedoch das passende Alter und einen Führerschein haben, es sei denn man ist Mitglied in einem Motorsportverein (MSV). Solch einen hat die Gemeinde Wilhelmsburg, wo junge Leute sich ausprobieren können.

Wie das am Wochenende beim 8. Wilhelmsburger BMX-Zeitfahren und Motorradtriathlon im Rahmen der Jugendsportspiele im Uecker-Randow-Kreis auch der siebenjährige Ole Schmidt getan hat. Mit seinem grünen Motorrad rast er auf der staubig-trockenen Kinderstrecke um die Kurve, und wirbelt dabei einige Meter Sand hinter sich auf. Wenig später taucht er auf einem Hügel wieder auf und passiert diesen mit einem weiten

Sprung. Zuschauer bei ihm und den anderen Kindern sind die eigenen Eltern, die ihre Sprösslinge natürlich eifrig anfeuern. „Die Motivation der Kinder ist oft, dass sie von den Eltern gefördert werden, weil diese selbst sehr sport- und motorbegeistert sind“, erklärt der MSV-Vorsitzende Dieter Bandler, der immerhin sechs Kinder in seinem Verein hat und über das BMX-Fahren versucht, neue junge Mitglieder für den Motocross-Sport zu gewinnen.

Noch kein Mitglied beim MSV ist der neunjährige Florian Kreidt. Er „reiste“ mit seinen Eltern Denis und Sandra und seiner zehn Monate jungen Schwester Franzi aus Schönwalde bei Pasewalk an. Der Blondschoopf hat seine Begeisterung für die Sportart im Urlaub auf Usedom vor vier-einhalb Jahren gefunden. „Da bin ich mit einem Pocket Bike gefahren und von da an hat es Spaß gemacht“, sagt Florian. Das Springen mit seiner neuen großen Maschine, einer KTM, bereite ihm im Gelände richtig Freude. Deshalb kann er den Start des Triathlons, bei dem die jungen Biker neben dem reinen Fahren auch ihre Geschicklichkeit beim Ballwerfen und Wasserspritzen beweisen müs-

sen, kaum abwarten. Seine Eltern bettelt er geradezu an, bereits vor dem Start mal auf die Kinderstrecke „Junge Dachse“ zu dürfen, auf der er schon des Öfteren seine Fahrfähigkeiten getestet hat. Sein Traum, später mal Profi-Rennfahrer zu werden, könnte also in Wilhelmsburg in Gang gesetzt werden.

So weit ist es bei der dreijährigen Lilly Welens zwar noch nicht ganz, aber der Anfang auf ihrem „kleinen Chinesen“, wie Dieter Bandler das Pocket Bike liebevoll nennt, ist bereits gemacht. „Das

„Wenn es selber mal wehtut, wird Lilly schon aufhören.“

hat sie wohl von ihrem großen Bruder Eric, der auch fährt. Und sie ist sogar noch mehr als Eric daran interessiert, an den Maschinen und Autos zu werkeln“, erzählt Mutter Manja, die aber vor dem Beginn des ersten offiziellen Rennens ihrer Tochter zugibt: „Ja, Angst, habe ich jetzt schon um sie.“ Allerdings wolle sie ihr Kind so lange unterstützen, so lange es will. „Wenn es mal selber wehtut, wird sie schon aufhören“, ist die Frau sich sicher, die ihre Tochter beim Fahren festhalten muss, damit sie nicht das Gleichgewicht verliert.

Wenn sie sich da mal nicht täuscht: Mehrere Stürze haben Lu-

kas Stanislawski nicht davon abgehalten, weiter mit seinem nicht ganz ungefährlichen Sport zu machen. Ganz cool erzählt er von seinem heftigen Sturz, bei dem er zeitweise bewusstlos am Boden liegen geblieben ist. Dennoch: „Eigentlich habe ich keine Angst, es ist doch irgendwie normal, Stürze kann man nicht immer verhindern.“ Ganz professionell gibt er an, jeden Tag mindestens eine halbe Stunde mit seinem Vater Andreas joggen zu gehen, um die körperlichen Strapazen beim BMX- oder Motocross-Fahren auszuhalten.

„Man benötigt schon ganz schön Ausdauer und Kraft, denn es ist ganz schön anstrengend, wenn es bergauf, bergab geht.“ Heute beim Motocross-Wettkampf bleibt er derweil in der Zuschauerrolle, der Parcours habe für ihn bloß „Kindergarten-Niveau“. Stattdessen ist er bei den Deutschen Meisterschaften in diesem Jahr mit seiner großen Maschine mit 85 Kubikzentimetern unterwegs. Ein bisschen bewundert Tobias Reinke seinen Kumpel Lukas für sein Hobby. Er hat es derzeit (noch) lieber unmotorisiert. „Die Geschwindigkeit, die Stunts und mit meinem Fahrrad durch die Luft zu fliegen, finde ich geil“, strahlt Tobias, nachdem er auf der 190 Meter kurzen BMX-Strecke am Tanger den dritten Platz hinter Lukas geholt hat.

Ergebnisse der Jüngsten BMX-Zeitfahren:

Klasse 1 (1 - 5 Jahre): 1. Till Schmidt (Ferdinandshof), 2. Lilly Welens (Wilhelmsburg), 3. Juliane Dupke (Eichhof).

Klasse 2 (5 - 8 Jahre): 1. Eric Welens (Wilhelmsburg), 2. Erik Voigt, 3. Tommy Köhn (beide Ferdinandshof).

Klasse 3 (8 - 11 Jahre): 1. Lukas Stanislawski (Friedrichshagen), 2. Marco Draheim (Wilhelmsburg).

Klasse 4 (11 - 16 Jahre): 1. Kai Zimmermann, 2. Kevin Zentrich (beide Ferdinandshof), 3. Tobias Reinke (Wilhelmsburg)

Motorradtriathlon:

Klasse 1: 1. Lilly Welens.

Klasse 2: 1. Tommy Köhn.

Klasse 3 und 4:
1. Florian Kreidt (Schönwalde).